

Opus 460  
1911

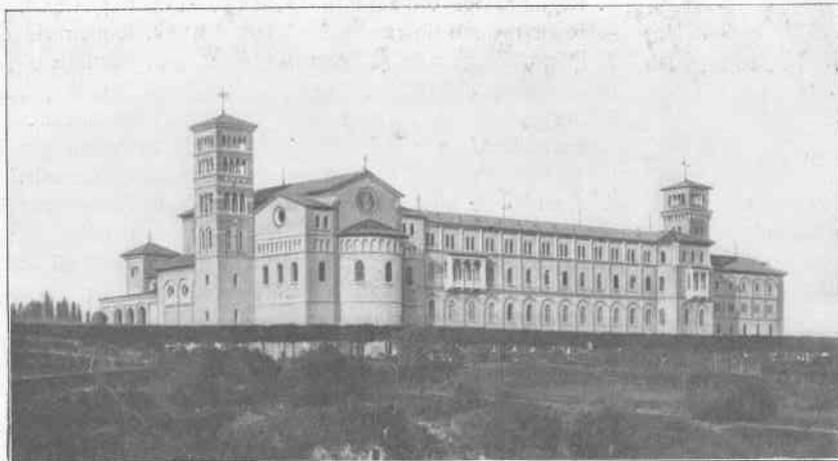
# Johannes Klais, Bonn a. Rh.

## Orgelbaumeister

Inhaber des goldenen Kreuzes „Pro ecclesia et pontifice“, verliehen von Sr. Heiligkeit  
Papst Pius X. nach Vollendung der Orgel in der Primitialabtei der Benediktiner  
St. Anselmo in Rom

Orgel in der Basilika des  
internationalen Collegs der Primitialabtei der Benediktiner

### Sant Anselmo in Rom



## Disposition:

### I. Manuale, C-a<sup>3</sup>:

1. Principale 16p.
2. Principale 8p.
3. Bordone 8p.
4. Dolce 8p.
5. Dulciana 8p.
6. Viola Gamba 8p.
7. Tromba 8p.
8. Ottava 4p.
9. Flauto a camino 4p.
10. Clarone 4p.
11. Decimaquinta 2 file.
12. Ripieno 5 file.

### II. Manuale, C-a<sup>3</sup>:

13. Bordone 16p.
14. Principale flauto 8p.
15. Flauto 8p.
16. Quintante 8p.
17. Salicionale 8p.
18. Oboe 8p.
19. Prestante 4p.
20. Flauto dolce 4p.
21. Cornetto 3 file.

### III. Manuale, C-a<sup>4</sup>:

22. Bordone amabile 16p.
23. Flauto di concerto A.P. 8p.
24. Flauto 8p.
25. Unda Maris 8p.
26. Voce celeste 8p.
27. Eolina 8p.
28. Violino A.P. 8p.
29. Tuba mirabilis A.P. 8p.
30. Flauto traversiere 4p.
31. Viola 4p.
32. Armonia eterea 4 file.

### Pedale, C-f I:

33. Contrabasso 16p.
34. Subbasso 16p.
35. Bordone 16p.
36. Violone 16p.
37. Bombarda 16p.
38. Violoncello 8p.
39. Ottava 8p.
40. Flauto 4p.

### Pedale automatico II\*):

41. Contrabasso 16p.
42. Subbasso 16p.
43. Bordone 16p.
44. Violone 16p.
45. Violoncello 8p.
46. Ottava 8p.
47. Flauto 4p.
48. Unione ped. II al ped. autom. II.
49. Unione ped. III al ped. autom. II.

### Pedale automatico III\*):

50. Subbasso 16p.
51. Bordone 16p.
52. Violone 16p.
53. Violoncello 8p.
54. Ottava 8p.
55. Flauto 4p.
56. Unione ped. III al ped. autom. III.

### Indicazione

del Pedale automatico I, II e III.

### Accoppiamenti:

1. Manuale II al I.
2. Manuale III al I.
3. Manuale III al II.
4. Ottava grave II al I.
5. Ottava grave III al I.
6. Ottava acuta III al I.
7. Pedale al I Manuale.
8. Pedale al II „
9. Pedale al III „
10. Pedale colla sua ottava acuta.
11. Pedale coll' ottava acuta del III Manuale.
12. Accoppiamento melodico I al II Manuale.

### Pistoncini:

1. Annullatore del crescendo.
2. Annullatore totale.
3. Registrazione ordinaria.
4. Registrazione libera.
5. Piano.
6. Mezzo forte.
7. Forte.
8. Fortissimo.
9. Annullatore delle ancie.
10. Annullatore degli accoppiamenti delle ottave.
11. Annullatore di tutti gli accoppiamenti fissi e permettente di prepararli a volontà dell' esecutore.
12. Annullatore del Pedale automatico.
13. Annullatore dell' Alta Pressione.

### Pedaletti:

1. Annullatore del Crescendo.
2. Annullatore totale.
3. Registrazione ordinaria.
4. Registrazione libera.
5. Fortissimo.
6. Pedale per far tacere i registri del I Manuale.
7. Pedale per far tacere i registri del II Manuale.
8. Pedale per far tacere i registri del Pedale.
9. Tutti gli accoppiamenti.
- 2 Pedali a staffa per il Crescendo e per l'espressione.

Elektrische Gebläseanlage mit 2 Motoren.

A. P. = Alta pressione (Hochdruck), eine Erfindung des Erbauers, die unter 230603 patentamtlich geschützt ist.

\*) Die Ausführung der automatischen Pedalumschaltung nach eigener Erfindung des Erbauers bildet wohl die idealste und vollkommenste Lösung dieses Problems.

## Revisionsberichte:

Unterzeichneter, der als Fachkundiger vom Collegio di St. Anselmo nach Rom berufen wurde und bei dem ganzen Bau resp. Aufstellung des neuen Werkes anwesend, ja bei derselben Tag für Tag mit tätig war, spricht über dasselbe seine gewonnene Meinung in Folgendem aus:

Die neue Orgel von Sant Anselmo ist ein auf der Höhe der Zeit stehendes vollendetes Meisterwerk. Unterzeichneter, der Gelegenheit hatte, den Orgelbau in verschiedenen Ländern kennen zu lernen, kann dieses Urteil mit vollster Überzeugung fällen. Das Meisterliche an diesem Instrumente besteht in der ganzen, den eigentümlichen Raumverhältnissen angepaßten Anlage, ferner in der der Größe der Basilika feinführend angepaßten und harmonisch abgewogenen Intonation, in der reichhaltigen Schattierung der verschiedenen Registerfamilien und ihren Klangfarben, in der idealen Anlage des Spieltisches und der in demselben angebrachten Spielbehelfe.

Die Orgel in Sant Anselmo hat die Kraft der deutschen Labial- und gemischten Stimmen und daneben die Eleganz, den Wohlklang der französischen Zungenwerke und Solostimmen. Die Wirkung der letzten wird noch erhöht durch die sehr wertvolle Placierung des Echowerkes resp. des Schwellkastens in den höchsten Etagen des Seitenschiffes, wodurch eine „fernwerk“-ähnliche Wirkung bei geschickter Behandlung sich erzielen läßt.

Die Spielart ist eine sehr angenehme und präzise und die Ausführung der Pneumatik eine derartige, daß das exakteste Staccatospiel sich erzielen läßt.

Dem Collegio di Sant Anselmo kann man zur Wahl der Firma Klais herzlichst gratulieren.

Graz, den 2. August 1911.

P. Michael Horn O. S. B.  
Chordirektor an der St. Josefskirche.

Selten wird man in Italien eine rein deutsche Orgel spielen hören, welche doch alle hier geschätzten Charakteristiken besitzt, noch seltener aber eine Orgel, die sowohl insgesamt wie in allen Einzelheiten solches Lob verdient, wie das von der Firma Johannes Klais in Bonn für die Primitiabtei der Benediktiner Sant Anselmo in Rom gebaute Werk.

Die Gediegenheit und Zuverlässigkeit der Arbeit bedeutet einen Fortschritt auf dem Wege der Vervollkommnung, wie er bisher noch nicht erreicht war.

Die klangliche Wirkung der 40 Register weist trotz des beschränkten Platzes nicht den geringsten Mangel auf. Alle Register sind vorzüglich ausgeglichen, unterscheiden sich durch fein abgewogene Charakteristik und verschmelzen wunderbar ineinander. Hervorhebung verdient noch besonders die präzise Ansprache und vollendete Intonation der Zungenstimmen.

Die künstlerischen Aufgaben des Erbauers: Disposition und Intonation des Instrumentes, sind mit glücklichstem Erfolg gelöst worden.

Den hochwürdigsten Herren Paters aufrichtigen Glückwunsch für den Erwerb des neuen Werkes, Hochw. P. Michael Horn das verdiente Lob für die Sorgfalt und das Verständnis, mit welchem er den Bau der Orgel überwacht hat, Herrn Klais schließlich, welcher den ihm durch viele Werke vorausgehenden Ruf bestätigt hat, rückhaltlose Anerkennung und größte Hochschätzung.

Loreto, den 15. August 1911.

Ulisse Matthey,  
Organiste Titolare della St. Casa.

Nachdem das Urteil der Kollaudatoren so glänzend ausgefallen ist, beeile ich mich, Ihnen meinen wärmsten Dank auszusprechen. Ich kannte die Leistungsfähigkeit Ihrer Firma schon lange. Sie haben sich selbst, wenn ich so sagen darf, überboten, indem Sie uns ein wundervolles Instrument erstellt haben. Über Intonation, Präzision und vorzügliche Konstruktion haben Sie die Gutachten der Prüfungskommission in den Händen. Ich füge denselben noch eine besondere Anerkennung hinzu. Sie betrifft vor allem die Exaktheit, mit welcher Sie allen Wünschen und jedem Ansinnen, das unsererseits an Sie gestellt wurde,

entsprochen haben. Sie betont besonders den Umstand, daß Sie nicht Arbeit noch Kosten gescheut haben, das „Unmögliche“ zu verwirklichen, d. h. eine Orgel von 40 Registern, deren Kontrakt im Oktober 1910 unterschrieben wurde, am 25. Mai 1911 in Rom erklingen zu lassen. Sie betrifft nicht zuletzt das Entgegenkommen, das Sie im finanziellen Punkte uns gezeigt haben.

Gott lohne Ihnen alles!

Rom, St. Anselmo, den 28. Juni 1911.

P. Suitbert Birkle, O. S. B.  
Professor et chori regens.

Ebenderselbe schreibt am 24. November 1911:

Die Orgel ist in bestem Stande und läßt nichts zu wünschen übrig. Letzthin führte ich den Orgelbauer Z. F. an dieselbe. Er erklärte: „Das ist wohl das schönste und bedeutendste Orgelwerk in Rom“. — NB. Er hat selbst in Rom vor 1½ Jahren etwa in St. M. am Corso eine schöne Orgel aufgestellt.



## Einige Auszüge aus den Urteilen der Presse:

Augsburger Postzeitung, 25. Oktober 1911:

Die Basilika des internationalen Benediktinerkollegs Sant Anselmo in Rom erhielt kürzlich ein, dieser hervorragenden Stätte der Kunst und Wissenschaft würdiges großartiges Orgelwerk. Die berühmtesten Meister verschiedener Nationen bemühten sich seit Jahren um die Lieferung des Werkes. Die hochwürdigen Herren Professor P. Suitbert Birkle-Rom und P. Michael Horn-Seckau, der als Fachkundiger der Orgelbaukunst bekannt ist, wurden eigens zur Prüfung von Werken entsandt und hatten damit Gelegenheit, den Orgelbau in den verschiedenen Ländern kennen zu lernen. Es siegte die deutsche Kunst.

Über das Resultat seiner Prüfungen berichtet Hochw. P. Michael Horn:

Freudig überrascht von der Prüfung Ihrer Werke fand ich eine vollkommene Intonation von einer Ausgeglichenheit der ganzen Skala, wie man sie nur äußerst selten antrifft. Die Klangfarben haben jene Charakteristik und Wärme des Tones, die äußerst angenehm wirkt und das Spielen auf Ihren Werken zur Wonne gestaltet.

Insbesondere war ich geradezu verblüfft von der mächtigen und doch noblen Wirkung der „Hochdruckstimmen“ in der Coblenzer Herz-Jesuorgel. Kein besonderer Freund der Versuche mit diesen Stimmen, die ja bekanntermaßen nur sehr geteilten Beifall fanden, zolle ich dieser Art von „Starktonregistern“ meine volle Anerkennung und möchte dieselben in keiner größeren Orgel missen.

Trierische Landeszeitung, 3. Juli 1911:

Die Aufstellung des Werkes verfolgte in allen Einzelheiten der in Kirchenmusik und Orgelbaukunst so berühmte Benediktinerpater Michael Horn, der hierzu eigens aus Graz herübergekommen war. Auch viele andere bedeutende Musikkenner, darunter mehrere Kardinäle und Monsignore Bisletti, nahmen am Fortgang der Aufstellung lebhaftes Interesse.

Das volle Werk besitzt ein wahrhaft glanzvolles und majestätisches Gepräge. Geradezu unübertrefflich ist die charakteristische Färbung der einzelnen Stimmen und andererseits die feine Abtönung gleichartiger Charaktere. Große Ausdrucksfähigkeit und Wärme gewinnt das Werk noch durch die im Echwerk stehenden Pfeifen des 3. Klaviers, worunter sich die Hochdruckregister nach eigener Erfindung des Erbauers durch ihren besonders klaren und bestimmten Ton auszeichnen.

Kölnische Volkszeitung, 26. Juni 1911:

Das stattliche Werk wurde am Christi Himmelfahrtstage durch den Kardinal Lorenzelli eingeweiht. Im Anschluß daran fand eine Vorführung der Orgel durch den gegenwärtig wohl bedeutendsten Spieler Italiens, Ulisse Matthey, ein Schüler von Guilmant-Paris, aus Loreto statt. Infolge der freundlichen Einladung des Klosters war die ganze Kirche mit Musikliebhabern gefüllt. Um Kardinal Lorenzelli gruppierten sich die Großmeister des Maltheserordens, der neue österreichische Botschafter am Vatikan, Prinz Schönberg-Hartenstein, der preußische Gesandte von Mühlberg, die Gesandten von Belgien, Bayern, eine Anzahl Bischöfe und Prälaten, die Erzäbte der englischen, ungarischen und sublazensischen Benediktinerkongregationen, sowie eine Reihe hervorragender Kirchenmusiker Roms. Alle waren voll Bewunderung über das herrliche Orgelwerk, das unter den vorhandenen Orgeln Roms wohl an erster Stelle steht. Die hohen Gäste sprachen nach der Vorführung persönlich dem anwesenden Sohne des Erbauers, Herrn Hans Klais aus Bonn, der das Werk auch aufgestellt hatte, ihre vollste Anerkennung und ihren aufrichtigen Glückwunsch aus.

Germania-Berlin, 11. Juni 1911:

Der tadellose Erfolg der ganzen Aufführung ist nicht in letzter Linie der hervorragenden Güte der neuen Orgel zuzuschreiben. Es war kein leichtes Problem, dies ganze Material auf dem denkbar engsten Raum zwischen 2 Säulen des linken Seitenschiffes aufzubauen, auf einer von 4 Säulen getragenen Tribüne. Dennoch ist dies dank der verfügbaren Höhe gelungen, ohne der Feinheit und Wirkung der übereinander gebauten Register irgendwelchen Eintrag zu tun.

Echo der Gegenwart-Aachen, 30. September 1911:

Se. Heiligkeit Papst Pius X. hat dem Orgelbaumeister Johannes Klais aus Bonn in Anerkennung seiner hohen künstlerischen Leistungen das goldene Kreuz Pro ecclesia et pontifice verliehen.